

Chronologie Frauenstr. 24



Redaktion: Bernd Uppena
Titelbild: Christian Geißler, Holzschnitt
Satz: Magdalena Megler

Chronologie Frauenstr. 24

1900

Erbaut wurde das Haus F24 Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Fassade des Hauses lässt sich aus kunsthistorischen Gesichtspunkten nicht direkt in eine Stilart einordnen, sondern sie gehört in eine Übergangsphase vom Historismus zum Jugendstil. Während des 2. Weltkrieges wurden die Häuser aus dieser Zeitepoche zum größten Teil zerstört. Auch das Haus F 24 wurde teilweise beschädigt (der hintere Teil), jedoch danach in den Jahren 1949/50 mit öffentlichen Mitteln (Sozialer Wohnungsbau) wiederaufgebaut. Das Haus ist deshalb bis Anfang 1974 in der Sozialbindung.

Somit ist die F 24 mittlerweile das noch einzige erhaltene Haus aus dieser Zeitepoche im Stadtkern von Münster.

Die junge Geschichte des Hauses und damit die Auseinandersetzung um die Erhaltung der F 24 beginnt Anfang 1971.

Januar 1971

Großmakler Stürmer kauft das Haus von einer Erbgemeinschaft, um es, wie von ihm bereits mehrfach in Münster praktiziert, abzureißen und an dessen Stelle profitable Eigentumsappartements zu errichten. Stadtbekannt wegen seiner rüden und dubiosen Spekulationspraktiken, wird Stürmer seinem Ruf auch in der F 24 wieder gerecht: Er lässt, nachdem er die Mieter auf die Straße gesetzt hat, die Wohnungen von Bautrupps demolieren, um dadurch die Grundlage für die Erteilung einer Abbruchgenehmigung zu schaffen.

Diese wird dem Spekulant dann tatsächlich auch von der CDU-regierten Stadtverwaltung am **22.02.1971** erteilt. Stürmer hatte in seinem Antrag geschrieben, dass das Haus in den letzten Jahren bis zur totalen Unbewohnbarkeit verkommen sei und alle Versuche der Vermietung gescheitert seien.

19.10.1971

Makler Stürmer stellt an den Innenminister den Antrag auf Freistellung des Hauses F 24 aus der Sozialbindung.

13.12.1971

Stürmer lässt von einem Bautrupp eine Wohnung zerstören.

15.12.1971

Aufforderung des Amtes für Wohnungswesen, die Wohnungen des Hauses gemäß Wohnungsbindingsgesetz zu vermieten.

16.12.1971

Anordnung des Bauordnungsamtes, die von Mitarbeitern der Stadt festgestellten Mängel im Treppenhaus wegen akuter Gefahr sofort zu beheben.

10.01.1972

Der Innenminister des Landes NRW verweigert die Freistellung. In seinem Ablehnungsschreiben erklärt er u. a. „... Mangelnde Instandhaltung ist aber, wie bereits dargelegt, kein Grund, der den Abbruch öffentlich geförderter Wohnungen rechtfertigt.“

16.02.1973

Nach intensiven Verhandlungen, Hausbegehungen, juristischen Auseinandersetzungen zwischen dem Rechtsanwalt des Spekulanten Stürmer mit Land und Stadt, erteilt der Innenminister per Erlass eine Abbruchgenehmigung mit der Auflage der Zahlung einer Abstandssumme von 24.000 DM.

26.06.1973

Das Bauordnungsamt der Stadt Münster erteilt die Abbruchgenehmigung, ohne ein eigenes Wohnwertgutachten erstellen zu lassen.

18.09.1973

Nach Widerspruch des Rechtsanwalts Peus, wird die Forderung der Zahlung einer Abstandssumme in der Höhe von 24.000 DM vom Verwaltungsgericht Münster aufgehoben!

03.10.1973

In Anbetracht der angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt **wird das Haus F 24 von über 300 Personen besetzt**. Dadurch wird eine für den nächsten Tag geplante weitere Zerstörungsaktion Stürmers vereitelt. Unter großen Schwierigkeiten, jedoch mit der hervorragenden Unterstützung der Münsteraner Bevölkerung, wurde das Haus in den folgenden Wochen von Grund auf renoviert.

04.10.1973

Abbruchunternehmer A. Pelzer versucht, mit einem Bautrupps ins Haus zu gelangen. Ca. 80 Studenten stehen vor dem Haus. Er bedroht die Studenten mit seinem Vorschlaghammer in der Hand mit den Worten: „Wenn ihr nicht Platz macht, schlag ich euch den Kopf ein“ (So heißt es in der Strafanzeige des ASTA der WWU vom 05.10.73). Es kommt zum Handgemenge und zu Tötlichkeiten des Abbruchunternehmers.

17.10.1973

Der **Bischof von Münster** richtet sich in einem Brief an den Rektor der WWU und Oberbürgermeister Pierchalla. Er bittet sie, „alles in ihrer Macht stehende zu tun, um Studierenden ein legales Wohnen in den genannten [F 24 und Gertrudenstraße] oder in anderen leerstehenden Häusern zu ermöglichen. (...) **Ich bin bereit, (...) aus mir zur Verfügung stehenden Mitteln 100.000 DM für die Herrichtung solcher Gebäude bzw. Wohnungen bereitzustellen**“.

06.02.1974

Aufgrund der konsequenten und massiven Aktivitäten der HausbesetzerInnen und anderer BürgerInnen sowie aufgrund seiner zwielichtigen Spekulationsgeschäfte muss **Großmakler Stürmer Konkurs anmelden**.

Das Haus wird am **06.02.1974 unter Zwangsverwaltung** gestellt.

März 1974

Die HausbewohnerInnen erhalten reguläre Mietverträge. Die Miete wird von ihnen an den Allgemeinen Studentenausschuss (ASTA) der Westfälischen Wilhelmsuniversität (WWU) überwiesen, der als Hauptmieter auftritt und im Erdgeschoß des Hauses eine „Wohnungs- und Zimmervermittlung“ betreibt.

28.01.1976

Das Haus F 24 wird zwangsversteigert. Den Zuschlag erhält Betriebswirt Schmalt, seines Zeichens Geschäftsführer des Münsteraner Bauträgers Euko GmbH, die der Frau des Spekulanten Stürmer gehört. Schmalt verfolgt grundsätzlich die gleichen Absichten wie Spekulant Stürmer. Er drängt weiter bei der Stadtverwaltung auf die Verlängerung der Abbruchgenehmigung, obwohl der Wohnwert des Hauses durch den hohen Arbeitseinsatz der HausbewohnerInnen und mit erheblichen finanziellen Mitteln wesentlich gesteigert werden konnte.

06.02.1976

Tag der offenen Tür – BürgerInnen können sich von dem guten Zustand des Hauses und der Wohnräume überzeugen.

15.03.1976

In einer Gutachterlichen Stellungnahme stellen Mitarbeiter des Bauordnungs- und Hochbauamtes sowie des Amtes für Wohnungswesen nach Begehungen am 05.03. und 09.03.1976 fest: „Der äußerste Zustand des Hauses ist in Anbetracht des hohen Alters noch als zufriedenstellend zu bezeichnen, nennenswerte Mängel wurden nicht festgestellt. (...) ... auch in vielen Räumen in Bezug auf Wände, Decken, Türen, Fenster und Fußböden keine nennenswerten Mängel festgestellt werden.“ Einzig die Elektroinstallation wurde stark bemängelt. Ein wesentlicher Minderungsgrund waren die nicht familiengerechten Grundrisse. Sie bewerteten den Wohnwert mit 30–35 %.

09.06.1976

Der Ratsherr Karl-Heinz Winter begutachtet bei einer gemeinsamen Besichtigung mit Vertretern des ASTA und der HausbewohnerInnen dem Wohnwert des Hauses insbesondere in Bezug auf die Gutachterliche Stellungnahme der Städt. Ämter und stellt dabei u. a. fest, dass der Wohnwert aufgrund der guten Bausubstanz „... ist meines Erachtens der Wohnwert wesentlich höher als die von der Stadt ermittelten 30–35 %.“ Und kritisiert, dass „... unmaßgebliche Details, bzw. subjektive Bewertungen als Begründung für eine Wohnwertminderung herangezogen werden.“

15.07.1976

Die CDU Mehrheitsfraktion im Rat der Stadt zeigt wieder einmal ihr wahres Gesicht. Obwohl dem Haus per amtlichem Gutachten ein Wohnwert von 30–35 % und eine gute bauliche Substanz bescheinigt wurde, erteilt die Stadt erneut die Abbruchgenehmigung.

Mit der Genehmigung zum Abbruch im Rücken geht Makler Schmalt daran, die BewohnerInnen der F 24 auf gerichtlichem Weg aus dem Haus zu klagen.

03.08.1976

Die Hausgemeinschaft legt schriftlich Widerspruch gegen die Erteilung der Abbruchgenehmigung ein. Regelmäßig informiert sie an Infoständen in der Innenstadt die Bevölkerung über den aktuellen Stand der Dinge und sammelt Unterschriften gegen den Abriss.

28.09.1976

Die Hausgemeinschaft F 24 lädt ein zum **Parteien-Hearing** zur Wohnungssituation und Wohnungspolitik in Münster in der Gaststätte Freytag in der Frauenstraße mit dem Bundestagsabgeordneten K. H. Walkhoff (SPD), der sachkundigen Bürgerin im Wohnungsausschuss der Stadt Münster C. Möllmann-Appelhoff (FDP), dem Vorsitzenden des DGB Kreis Münster-Warendorf J. Wildemann und Herrn Kleybold (CDU).

07.10.1976

Die Stadtverwaltung erwirkt eine Pfändungsverfügung (Mietpfändung) in der Höhe von 1.393,94 DM gegen die HausbewohnerInnen der F 24. Grund: Makler Schmalt hat seine Grundbesitzabgaben nicht bezahlt!

14.10.1976

Um 10 Uhr findet ein erneuter Räumungsprozess gegen die HausbewohnerInnen vor dem Amtsgericht im Zimmer 105 statt, der dann aber aus formal-juristischen Gründen platzt.

09.11.1976

Erneuter Widerspruch gegen die Verlängerung der Abbruchgenehmigung für das Haus F 24, da auf die Eingabe vom 03.08.1976 nicht reagiert wurde.

November 1976

Die Hausgemeinschaft F 24 organisiert regelmäßig Kulturveranstaltungen sogenannte „**Heiße Freitage**“ so z. B. am 26.11. mit Julian Dawson (Folk), am 03.12. Les Parvenues (irisch Folk), 10.12. Haake/Bucker Blues Band (Blues mit deutschen Texten),

09.12.1976

Trotz offensichtlicher finanzieller Probleme des Maklers Schmalt entscheidet das Amtsgericht Münster, dass die BewohnerInnen des Hauses bis zum 31.03.1977 geräumt haben müssen.

01.03.1977

Das Verwaltungsgericht Münster hat entschieden, dass die Sitzung des Wohnungsausschusses öffentlich sein muss. Da dies nicht der Fall war, ist die Entscheidung über die Abbruchgenehmigung ungültig!

03.03.1977

Eingabe der Hausgemeinschaft an den Rat der Stadt Münster mit Bezug zu dem Verwaltungsgerichtsurteil.

05.03.1977

Tag der offenen Tür um BürgerInnen die Möglichkeit zu geben, sich den Zustand des Hauses persönlich anzusehen. Dadurch wird Öffentlichkeit hergestellt und Sympathie gewonnen.

21.03.1977

Die HausbewohnerInnen legen gegen das Räumungsurteil erfolgreich Widerspruch ein und erreichen eine Räumungsfrist.

21.03.1977

Der **Rektor der WWU Hoffmann** setzt sich in einem Brief an den Oberstadtdirektor der Stadt Münster Dr. Fechtrup für den Erhalt des Hauses ein. Er bittet ihn, „alle der Verwaltung der Stadt Münster zur Verfügung stehenden rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen“.

25.04.1977

Der zuständige Dezernent Kelm teil der Hausgemeinschaft in einem Schreiben mit, dass die Entscheidung im Wohnungsausschuss (21.04.) vertagt wurde.

21.06.1977

Prof. FHL Herrmann und 22 Dozenten des Fachbereichs Design der Fachhochschule Münster fordern in einem Offenen Brief an die Stadt die Erhaltung des Hauses F 24 und betonen dabei die kunsthistorische Bedeutung des Hauses für Münster.

21.06.1977

Spekulant Schmalt sitzt mittlerweile in Dortmund wegen **Verdunkelungsgefahr in Untersuchungshaft**. Schmalt muss dann aufgrund seines dubiosen Geschäftsgebarens Konkurs anmelden.

23.06.1977

Techniker der zuständigen Ämter der Stadt Münster führen eine Ortsbesichtigung durch, um das städtische Wohnwertgutachten zu überprüfen.

23.06.1977

Der **Rektor der Fachhochschule Sentko** spricht sich in einem Brief an den Stadtdirektor Fechtrup für den Erhalt der F 24 aus.

Juli 1977

Das Haus F 24 wird **erneut unter Zwangsverwaltung gestellt**, die **Räumungstitel** gegen die HausbewohnerInnen sind **nicht mehr wirksam**.

16.07.1977

Der Vorsitzende des Wohnungsausschusses der Stadt Dr. Friege schickt die Eingabe von Prof. Herrmanns vom FB Design der Fachhochschule gegen den Abbruch des Hauses an den Oberstadtdirektor.

August 1977

HausbewohnerInnen und FreundInnen der F 24 gründen einen **„Verein zur Erhaltung des Hauses Frauenstr. 24 und zur Unterhaltung eines Kulturzentrums e.V.“** Ziele sind: Ankauf des Hauses, Renovierung und Weitervermietung, Betreuung eines Kulturzentrums im Erdgeschoss. Der Verein mietet die Räume im Erdgeschoss.

04.09.1977

Antrag der Hausgemeinschaft auf Nichterteilung- bzw. Rücknahme der Abbruchgenehmigung für das Haus F 24 an den Vorsitzenden des Planungsausschusses Dr. Florian. Der Antrag bezieht sich auf die Wohnungsausschusssitzung vom 15.06.1977, in der Fragen zum kunsthistorischen Wert des Hauses nicht geklärt wurden, die nun im Planungsausschuss geklärt werden sollten.

03.12.1977

Offene Anfrage an den Rat der Stadt Münster bezüglich der eingereichten Widersprüche und Eingaben, dem Votum von 5.000 UnterzeichnerInnen, den Briefen der Rektoren von WWU und FH.

12.01.1978

Der Verein zur Erhaltung des Hauses F 24 schreibt an die Mitglieder des Wohnungsausschusses und informiert sie über seine Aktivitäten und seine Absicht, das Haus auf der Versteigerung am 10.03.1978 zu ersteigern.

16.01.1978

Der "Verein zur Erhaltung des Hauses Frauenstr. 24 und zur Unterhaltung eines Kulturzentrums Frauenstr. 24 e. V." eröffnet das Kulturzentrum in der F 24.

10.03.1978

Erneute öffentliche Zwangsversteigerung des Hauses. Der Verein Frauenstr. 24, der Geldgeber für den Ankauf des Hauses gefunden hat, wird in sprichwörtlich letzter Minute von einem Makler namens Günter Arno Ernst um 40.000 DM überboten. Unmittelbar nach dem Ankauf kündigt Makler Ernst die Mietverträge der Hausgemeinschaft und fordert die HausbewohnerInnen auf, das Haus zum 31.05.1978 zu räumen.

12.03.1978

Ein Initiativantrag auf dem Unterbezirksparteitag der SPD spricht sich entschieden gegen den geplanten Abbruch des Hauses auf und fordert die SPD-Ratsfraktion auf „alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auszuschöpfen, um den Erfolg unsozialer Spekulationspolitik, der Verwahrlosung und des Abbruchs wertvollen Wohnraums und ihrer Unterstützung durch die Ratsmehrheit zu verhindern und den Kampf der Bewohner des Hauses für ihren Wohnraum zu unterstützen, ...“.

20.03.1978

Die **SPD-Ratsfraktion** stellt einen Antrag an den Rat der Stadt, dass die Stadtverwaltung das Haus „aus Mitteln des sog. 3-Millionen-Fonds“ ankaufen soll, um es zu erhalten.

Bereits am 12.03.1978 forderte der SPD-Unterbezirksparteitag in einem Initiativantrag, alles zu tun, um die F 24 zu erhalten.

22.03.1978

Die **Landeskonservatorin Frau Dr. Schwedhelm** teilt der Hausgemeinschaft schriftlich mit, dass das Haus in einer Stellungnahme zum Flächennutzungsplan am 02.09.1977 als „erhaltenswert“ genannt worden ist. **„An der Erhaltung des Hauses besteht ein öffentliches Interesse.“**

30.03.1978

Antrag der Hausgemeinschaft F 24 an den Rat der Stadt auf Nichterteilung bzw. Rücknahme der Abbruchgenehmigung. Sie bezieht sich dabei auf eine Stellungnahme des Landeskonservators, in der dieser dem Haus Denkmalschutz- und Erhaltenswürdigkeit bescheinigt.

25.08.1978

Makler Ernst klagt vor dem Amtsgericht gegen den ASTA der WWU auf Räumung des Hauses.

25.10.1978

Die Hausgemeinschaft F 24 organisiert gemeinsam mit den Münsteraner ASTEN ein „Rats-GO-IN“ und überreicht eine entsprechende Eingabe an den Rat der Stadt Münster zum Thema Wohnungsnot.

10.12.1978

Prof. Dr. Korda (Fachhochschule) veröffentlicht eine gutachterliche Stellungnahme zur städtebaulichen Bedeutung des Hauses F 24.

13.12.1978

Die Hausgemeinschaft legt erneut Widerspruch gegen die Erteilung der Abbruchgenehmigung ein und begründet ihn mit neuen Fakten

10.01.1979

In einem Antwortschreiben auf den Widerspruch der Hausgemeinschaft stellt der Wohnungsdezernent Kelm fest, dass dieser unzulässig sei, weil die HausbewohnerInnen durch die Abbruchgenehmigung nicht in ihren Rechten verletzt würden.

22.01.1979

Prof. Dr. Ammermann (Fachhochschule) bescheinigt in einem Gutachten, dass die Erhaltung des Hauses wirtschaftlich möglich und sinnvoll sei und macht konstruktive und durchdachte Vorschläge zur Sanierung des Hauses.

Prof. Bußmann (Fachhochschule) erstellt eine Stellungnahme zur kunsthistorischen Bedeutung des Hauses F 24.

28.01.1979

Erneuter Widerspruch der Hausgemeinschaft F 24 gegen die Erteilung der Abbruchgenehmigung mit Vorlage neuer Gutachten.

15.03.1979

Wohnungsdezernent Kelm weist den Widerspruch lapidar als unbegründet zurück.

22.03.1979

Antrag auf Aufhebung der Abbruchgenehmigung durch die HausbewohnerInnen, die bereits vor Erteilung der ersten Abbruchgenehmigung im Haus gewohnt haben.

27.04.1979

Der Regierungspräsident Münster weist den Widerspruch der Hausgemeinschaft vom 13.12.1978 gegen die bauordnungsrechtliche Abbruchgenehmigung vom 26.06.1973 als unzulässig kostenpflichtig zurück.

11.05.1979

Gasanschlag auf das Haus F 24 und seine BewohnerInnen! Unbekannte hatten im Keller des Hauses eine Gasleitung aufgeschraubt und in einem angrenzenden Kellerraum eine brennende Kerze aufgestellt. Eine Explosion konnte nur durch Zufall verhindert werden. Zu der Zeit hielten sich ca. 100 Personen im Haus auf!

23.05.1979

Antrag der SPD-Fraktion im Wohnungsausschuss, wegen Verfahrensfehlern bei der Erteilung der Abbruchgenehmigung, diese zurückzunehmen.

27.05.1979

Tag der offenen Tür in der F 24. Hunderte interessierte BürgerInnen überzeugen sich persönlich von der guten Wohnqualität der Wohnräume.

28.06.1979

Podiumsdiskussion F 24 mit VertreterInnen von SPD, FDP, Grüne, CDU und DKP.

14.08.1979

Im Ausschuss für Wohnungswesen überreichen die HausbewohnerInnen dem Vorsitzenden Dr. Friege einen Antrag vom 28.06.1979 indem ein neues Wohnwertgutachten für die F 24 gefordert wird.

Ab September 1979

Die HausbewohnerInnen machen jeden Samstag Thekendienst in der Kneipe des Hauses. 1 x im Monat organisieren sie eine Disco.

18.09.1979

Podiumsdiskussion „Wohnungsnot und Abbruchpolitik in Münster“ mit VertreterInnen der Ratsparteien in der Freiherr-vom-Stein-Schule.

Bürgerumzug durch die Innenstadt mit besonderen Aktionsbeiträgen:

- Menschen auf Stelzen – „Bürgernähe der CDU“
- 10.000 Unterschriften für den Erhalt des Hauses an einer langen Leine.
- Alte Kastenente – Übernachtungsgelegenheit für Wohnungssuchende
- Bollerwagen mit Klo – Wohnklo für Studenten
- Großtransparent: Nicht sehen! Nicht hören! Nicht denken!
CDU-Mitglieder im Wohnungsausschuss bei der Entscheidung über eine Abbruchgenehmigung.

Oktober 1979

Aufruf der Hausgemeinschaft zu einer bundesweiten Aktionskonferenz Wohnungsnot, der bei vielen Studentenvertretungen und bei der Vereinigung der Deutschen Studentenschaft (VDI) auf positive Resonanz stößt.

November 1979

Gründung einer Juristenarbeitsgruppe mit der Vereinigung demokratischer Juristen, mit den Zielen: Auswertung der bisherigen juristischen Auseinandersetzung und Ausloten aller noch möglichen juristischen Strategien und Maßnahmen.

November 1979

Die Hausgemeinschaft nimmt über den ASTA der WWU Kontakt mit dem Kanzler der WWU auf, damit dieser sich an das Studentenwerk wendet, da das Land NRW einem Ankauf des Hauses als StudentInnenwohnheim positiver gegenübersteht, wenn das Studentenwerk als Antragssteller für einen Ankauf auftreten und der ASTA die Verwaltung der Vermietung übernehmen würde.

14.11.1979

Brief des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft an die Geschäftsführer der Studentenwerke zur Problematik der Wohnungsnot bei den Studierenden. Eine Lösungsmöglichkeit sieht er in der Förderung der Bereitstellung von Einzelzimmern durch Vermieter. „Ich sehe hierin ebenso wie beim Erwerb von Gebäuden eine Möglichkeit, den Studenten rasch zu helfen.“

14.11.1979

Solidaritätskonzert für die F 24 im Hörsaal F1 mit der Delta Blues Band, Karel Siniveer, Ekkes Frank, Pit Budde und Klara Brandi, Peter Maiwald und Kuro (Walter Kurowski) mit Dias.

15.11.1979

Gemeinsames Frühstück der Hausgemeinschaft mit FreundInnen des Hauses und anschließender Teilnahme am Prozess vor dem Landgericht. **Der ASTA wird zur Räumung des Hauses verurteilt.**

November 1979

Um der Öffentlichkeit zu verdeutlichen, dass nach drohender Räumung und Abriss des Hauses die schöne Fassade aus dem Stadtbild verschwindet, verhüllen die HausbewohnerInnen diese mit schwarzer Folie.

19.11.1979

Die Hausgemeinschaft richtet eine umfangreiche Dienstaufsichtsbeschwerde (insgesamt über 100 Seiten inkl. Anlagen) gegen den Oberstadtdirektor der Stadt Münster an den Innenminister von NRW Burkhardt Hirsch.

23.11.1979

Der Antrag für den Ankauf des Hauses als Studentenwohnheim liegt dem Wissenschaftsministerium vor.

Dezember 1979

Die Hausgemeinschaft schreibt an Wissenschaftsminister Jochimsen den Ankauf zu befürworten.

03.12.1979

Solidaritätskonzert mit Tucker Zimmermann in der Aula der PH.

12.12.1979

In der Ratssitzung der Stadt Münster wird der Tagesordnungspunkt „Antrag der Hausgemeinschaft Frauenstr. 24 – Erstellung eines unabhängigen Wohnwertgutachtens“ behandelt. Die Hausgemeinschaft informiert darüber mit einer stadtweiten Flugblatt-Verteilaktion sowie an einem Infostand von 10–17 Uhr vor Karstadt und führt eine Luftballonaktion mit Infokarten auf dem Prinzipalmarkt durch.

Februar 1980

NRW Wissenschaftsminister Jochimsen erklärt gegenüber der CDU-Ratsfrau Hildegard Graf, das Haus F 24 mit Mitteln des Studentenheim-Förderungs-Programms ankaufen zu wollen.

14.02.1980

In einem vierseitigen Kurzgutachten „Zur Frage der Rücknehmbarkeit der Abbruchgenehmigung für das Haus Frauenstr. 24“ stellt der **Rechtsanwalt H. P. Bierschenk** abschließend fest: „**Nach den mir vorgelegten Unterlagen sehe ich keine rechtlichen Schwierigkeiten, die Abbruchgenehmigung aufgrund § 49 Abs. 2 Ziff. 4 VwVfG NW zu widerrufen.**“

03.03.1980

Die **CDU-Ratsfraktion** fordert in einem Antrag an den Rat, die Stadt und das Land sollen mehr Wohnraum für StudentInnen schaffen.

04.03.1980

Vertreter der Stadtverwaltung begutachten gemeinsam mit Vertretern einer Abbruchfirma das Haus F 24.

06.03.1980

Makler Ernst will auf der Grundlage des Räumungsurteils gegen den ASTA als Hauptmieter mit Gerichtsvollzieher die Wohnungen in der F 24 beschlagnahmen. Der Gerichtsvollzieher kontrolliert die gültigen Einzelmietverträge der HausbewohnerInnen und beschlagnahmt den Dachboden, da dafür kein Einzelmietvertrag vorliegt. Makler Ernst erklärt gegenüber der Presse, dass er das Haus räumen will! Das Abbruchunternehmen sei bestellt und die Polizei „stehe Gewehr bei Fuß“!

07.03.1980

Die Westfälischen Nachrichten (WN) berichten: Verhandlungen zwischen dem Wissenschaftsministerium und dem Makler Ernst sind gescheitert. Der Kaufpreis war zu hoch! Makler Ernst wollte den Spitzenspekulationspreis von 700.000 DM !!! Er hatte das Haus für 375.000 DM gekauft!

11.03.1980

Makler Ernst klagt gegen jeden einzelnen Hausbewohner. Die Klagen werden vom Amtsgericht überraschend schnell bearbeitet.

08.04.1980

Die HausbewohnerInnen gehen in Schlafanzügen auf die Straße, um vor dem Rathaus auf die drohende Räumung aufmerksam zu machen.

10.04.1980

Der erste Prozess vor dem Amtsgericht endet nach fünf Minuten. Urteil: Fristlose Kündigung!

11.04.1980

Der zweite Räumungsprozess im Amtsgericht. Aufruf der Hausgemeinschaft an Parteien, Initiativen, Hochschulgruppen, kirchliche Organisationen etc., Sitzungen in der F 24 abzuhalten. Aufruf an unzählige Künstler und Kulturschaffende sich mit dem Kampf der Hausgemeinschaft zu solidarisieren und den Erhalt des Hauses zu fordern.

14.04.1980

Info-Aktion der Hausgemeinschaft in der Innenstadt und nachts vor den Ausgabestellen der Lokalzeitungen, wo die Wohnungssuchenden stehen, um die druckfrischen Wohnungsanzeigen zu ergattern.

15.04.1980

Im Amtsgericht Saal 135 findet um 9 Uhr der dritte Räumungsprozess gegen HausbewohnerInnen statt. Weitere Prozesse folgen am 16.04., 23.04. und 29.04.

Abends um 20 Uhr bei einer Podiumsdiskussion zum Thema „Bürgerinitiativen und Wissenschaft“ im Audi-Max ist die Hausgemeinschaft vertreten und informiert über Ihren Kampf gegen den Abbruch des Hauses F 24

16.04.1980

Aufwändige Flugblattverteilung an allen Stadteingängen an vor den Ampeln wartende Autos.

Tag der Offenen Tür in der F 24 und Teilnahme an dem Umzug zur Zweihundertjahrfeier der Universität Münster. Der Beitrag der Hausgemeinschaft zum „Anachronistischer Zug“ der WWU ist „Der Tanz der Ratsherren um den Spekulanten-Hai“.

Um 20 Uhr Kulturveranstaltung in der Kulturkneipe mit Garry Spooner und Volker Wilmking. Ab 22 Uhr Solidaritätsfete im Fürstenberghaus mit der Delta Blues Band.

17.04.1980

Urteilsverkündung gegen zwei HausbewohnerInnen.

In der Wohnungsausschusssitzung der Stadt überreichte die Hausgemeinschaft dem Baudezernenten Kelm einen Goldenen Abrissbagger. Polizei sitzt im Nebenraum, um „mögliche Ausschreitungen zu verhindern“!

19.04.1980

Info-Aktion der Hausgemeinschaft vor der Petrikirche: Der Pfarrer informiert die KirchgängerInnen über die aktuelle Situation um die F 24.

21.04.1980

Die HausbewohnerInnen stellen Antrag auf Räumungsschutz. Begründung: Es gibt keinen Wohnraum!

26.04.1980

Makler Ernst verkündet in der Presse, er wolle sofort abreißen und warte nur noch, bis er gegen den letzten Hausbewohner einen Räumungstitel habe. Ende Juli 1980 läuft die Abbruchgenehmigung aus. Der ASTA (WWU) und die Hausgemeinschaft rufen zur Demo am 29. April auf.

29.04.1980

Demo gegen die Spekulation mit Wohnraum und für den Erhalt der F 24 mit mehr als 1.500 TeilnehmerInnen.

Pfarrer Kriener von der Evangelischen Studenten Gemeinde (ESG) sagt auf der Abschlusskundgebung: „**Es ist gut, dass der Widerstand gegen solche Barbarei wächst!**“

Ende April/Anfang Mai 1980

Die Hausgemeinschaft schaltet Anzeigen in den Zeitungen. F 24 sucht ständig neue NachmieterInnen!

Mai 1980

Der DGB Vorsitzende Wildemann fordert auf der 1. Mai-Kundgebung die **Enteignung des Spekulanten Ernst**.

06.05.1980

Die **FDP-Ratsfraktion** fordert die Rücknahme der Abbruchgenehmigung. Ratsherr Kästner auf der Sitzung: „**Ansonsten sehe ich da eine Revolution auf uns zukommen**“.

07.05.1980

Makler Ernst versucht, gewaltsam in die F 24 einzudringen.

08.05.1980

Ein neuer Räumungsversuch durch den Gerichtsvollzieher scheitert. Räumungstitel gegen sieben Hausbewohner sind unwirksam, da neue Untermietverhältnisse abgeschlossen wurden. Ernst muss erneut klagen. Die Kosten für die gescheiterten Prozesse muss er tragen.

20.05.1980

Das Amtsgericht bestätigt Räumungsschutzanträge für die betroffenen HausbewohnerInnen, die erstmal wieder durchatmen können.

21.05.1980

Der Gerichtsvollzieher und Makler Ernst wollen erneut gegen einzelne HausbewohnerInnen vollstrecken. 300 Menschen verhindern dies durch eine Kundgebung vor dem Haus. Der Zugang ist nicht möglich.

27.05.1980

Ein Bautrupps dringt in aller Frühe in den Garten des Hauses F 24 ein und zerstört ein Gartenhäuschen. Ein Bewohner wird dabei tätlich angegriffen und verletzt. Die Hausgemeinschaft stellt Strafanzeige wegen Körperverletzung. In den folgenden Wochen führen die Hausgemeinschaft und FreundInnen des Hauses zahlreiche Info-Aktionen und vielfältige Aktivitäten durch, um auf die bedrohliche aktuelle Situation aufmerksam zu machen. Fast jeden bzw. jeden zweiten Tag läuft eine Aktion.

Anfang Juni 1980

Telefonkampagne, um Menschen zu sensibilisieren und zu informieren, sowie PolitikerInnen der im Rat vertretenen Parteien in die Verantwortung zu nehmen.

Die HausbewohnerInnen bauen im Garten Barrikaden, um weitere Zerstörungen zu verhindern.

Nachtwachen werden organisiert. Schlafplatzangebote an Wohnungssuchende gemacht. Patenschafoten mit verschiedenen Gruppen eingerichtet, die verschiedene Räume nutzen, um jederzeit möglichst viele Menschen im Haus zu haben.

03.06.1980

Flugblattaktion in den Stadtteilen, in denen wichtige CDU-PolitikerInnen wohnen – „Geh’ doch mal vorbei!“

06.06.1980

Flugblattaktion vor Betrieben

10.06.1980

Flugblattaktion der Hausgemeinschaft vor der Stadtverwaltung zur aktuellen bedrohlichen Lage.

11.06.1980

Info-Aktion auf dem Wochenmarkt und „Gänsemarsch“ durch die Innenstadt.

11.06.1980

„Ich mache aus der Frauenstr. 24 'ne Goldgrube oder ein Rattenloch. Die Anwohner werden mich im zweiten Fall noch anbetteln, das Ding endlich abzureißen. Das Haus wird jetzt eingerüstet, die Fassade abgeklopft – und wenn Stuck und Engelchen erstmal ab sind, woll'n doch mal sehen, was dann noch an Erhaltenswertem übrigbleibt.“ **Makler Ernst in der Münsterschen Zeitung (MZ)**

12.06.1980

Spekulant Ernst wird zuhause in Dortmund besucht. Auf den vor dem Haus und in der Nachbarschaft verteilten Flugblättern heißt es „Kennen Sie Ihren Nachbarn?“ Dann informiert der weitere Text über die Machenschaften von Ernst in Münster.

14.06.1980

Gruppen-Stations-Volkslauf unter dem Motto „Wir laufen meilenweit für den Erhalt der Frauenstr. 24“ mit verschiedenen Aufgaben für die TN wie z. B. Unterschriften sammeln, Postkarten vom Haus verkaufen usw. und als Gruppe gemeinsam ins Ziel kommen.

16.06.1980

Antrag der SPD-Ratsfraktion vertreten durch die Herren Sträßer, Schäfer, Dieckmann und Friege an die Stadtverwaltung. Die Verwaltung wird aufgefordert das Haus F 24 nach Inkrafttreten des Denkmalschutzgesetzes am 01.07.1980 unverzüglich unter Schutz zu stellen.

17.06.1980

Der **SPD-Ortsverein Mitte** erklärt öffentlich, ab sofort seine Sitzungen in der F 24 abhalten zu wollen.

18.06.1980

Schüler-Info und Studienberatung mit Frühstück in der Kulturkneipe.

21./22.06.1980

Der durch einen von Makler Ernst beauftragten Bautrupps zerstörte Fahrradschuppen wird wieder aufgebaut. Am Sonntag, 22.06. ist Richtfest im Garten des Hauses.

25.06.1980

Die bauliche Abbruchgenehmigung läuft aus. Die Stadtverwaltung will sie von sich aus nicht mehr verlängern.

25.06.1980

Makler Ernst will über eine einstweilige Anordnung gerichtlich die Verlängerung der Abbruchgenehmigung durchsetzen und scheitert damit vor dem Verwaltungsgericht.

28.06.1980

Der Makler stellt einen Abbruchartrag bei der Stadtverwaltung.

13.08.1980

Das Bauordnungsamt empfiehlt dem Planungsausschuss die Abbruchgenehmigung zu versagen. Auszug aus der Begründung: „Aus Gründen der städtebaulichen, geschichtlichen, z. T. auch künstlerischen Bedeutung wird das Haus Frauenstr. 24 weiterhin als erhaltenswert beurteilt. (...) Die Erhaltung der Fassade sollte die Erhaltung des gesamten Hauses bedingen. Mit geringfügigen Eingriffen in den Grundriss wird eine Modernisierung des Hauses wirtschaftlich sein.“

14.08.1980

Der Planungsausschuss verweigert die baurechtliche Abbruchgenehmigung.

14.08.1980

Makler Ernst will in die F 24 einziehen.

01.09.1980

Die HausbewohnerInnen erhalten aus sicherer Quelle die Information über eine für den 2. September 1980 geplante polizeiliche Zwangsräumung. Noch am selben Tag treffen sich VertreterInnen verschiedenster Organisationen (u. a. von SPD, DKP, GAL, KSG), die ein gewaltsames Vorgehen der Polizei aufs schärfste verurteilten und sich für Protestaktionen am nächsten Tag verabreden. Darüber wurde auch die Polizei informiert.

02.09.1980

In den frühen Morgenstunden versammeln sich die VertreterInnen verschiedenster Organisationen und ca. 200 UnterstützerInnen vor dem Haus. Gleichzeitig wird die Öffentlichkeit in der Innenstadt informiert; es werden in kürzester Zeit hunderte Unterschriften gegen die Räumung gesammelt. Die geplante Zwangsräumung konnte durch diese Initiativen erfolgreich verhindert werden! Offensichtlich wollte man eine weitere Eskalation der Situation vermeiden.

11.10.1980

Großes Straßenfest in der Frauenstraße mit Kulturprogramm und Info- und Aktionsständen zahlreicher beteiligter Organisationen und Initiativen.

12.11.1980

Auto-Korso zum Landtag nach Düsseldorf. Von Münster geht es nach Dortmund (ASTA), Bochum (ASTA), Essen (ASTA), Düsseldorf (Mensa) und dann zum Landtag. HausbewohnerInnen überreichen eine Eingabe an den Petitionsausschuss des Landtages (Petition mit Anlagen 105 Seiten stark).

28.11.1980

VertreterInnen des Petitionsausschusses informieren sich in Münster über die Geschehnisse um die F 24.

18.12.1980

Das Land NRW will erneut mit dem Makler über den Ankauf verhandeln. Ca. 1.000 Menschen demonstrieren gegen die Wohnungsnot in Münster.

24.01.1981

Ankaufsverhandlungen zwischen dem Makler und dem Land sind gescheitert. Forderungen zu hoch. Zwangsräumung droht.

30.01.1981

Die **Juso AG Nord** fordert die Enteignung des Maklers.

Februar 1981

In einem Interview mit der **Zeitschrift Elan** sagt Makler Ernst: „Im Ernst, meine Herren, wenn ich noch ein Jahr warte, kriege ich noch mehr Geld für das Haus. Momentan verkauft hier in Münster keiner Grund und Boden im Innenstadtbereich. Sie können den Leuten bald kiloweise Gold pro Quadratmeter hinlegen – da läuft nix. (...)

Es geht mir nicht um die paar DM mehr, ich sehe es unter dem Aspekt sportlicher Ehrgeiz. Beide Parteien haben den Rechtsweg beschritten. Ich sehe mich als Demonstrationsobjekt, um den Rechtsanspruch eines einzelnen gegen sogenannte Krawallmacher durchzusetzen.“ (...)

„Wie die Behörden mit diesen Rabauken und Radikalen umgehen, das ist doch schizophoren. Indem man mit ihnen verhandelt, werden sie doch legitimiert. Das ist doch eine große Gefahr. Das breitet sich aus: Berlin, Göttingen, Münster. Die Politiker sind zu weich. Ich sag immer: ganz konsequent hingehen – Ultimatum setzen – leer machen!“ Er hätte auch keine Gewissenbisse, wenn bei einem möglichen Polizeieinsatz Menschen verletzt würden. „Wer sich in Gefahr begibt, muß sich dessen bewußt werden, dass er auch verletzt werden kann.“ (Elan 2/81)

04.02.1981

Rats-GO-IN: 5.000 Unterschriften für den Erhalt des Hauses werden überreicht. Bürgermeister Pierchalla lässt den Ratssaal mit Polizeieinsatz räumen.

05.02.1981

Makler Ernst erklärt gegenüber der Münsterschen Zeitung öffentlich Verkaufsabsichten. „Ich verkaufe, der Preis ist gar nicht so hoch, wie immer angenommen wird.“ (MZ 05.02.1981). Die Hausgemeinschaft F 24 fordert daraufhin unter dem Motto „**Verhandeln statt räumen**“, unverzüglich wieder Verkaufsverhandlungen aufzunehmen.

12.02.1981

Der Innenminister erklärt: Vorläufig keine Räumung!

20.02.1981

Aktion vor dem CDU-Kreisdelegiertenparteitag. Makler Ernst will sich als Delegierter für die CDU zur Wahl stellen.

21.02.1981

Unangemeldete spontane Demo gegen die Wohnungsnot in Münster mit ca. 1.000 TeilnehmerInnen.

März 1981

Der CDU Landtagsabgeordnete Klein schaltet sich in die Kaufverhandlungen ein.

03.03.1981

Die Hausgemeinschaft beteiligt sich mit dem Transparent „Wider den tierischen Ernst“ und verschiedenen peppigen Beiträgen am offiziellen Karnevalszug und löst große Verwirrung aus, da ihr Beitrag natürlich nicht angemeldet ist.

07.03.1981

Polizeidirektor Zaika bestätigt im persönlichen Gespräch den Hausbewohnern: Die Polizei räumt vorläufig nicht!

März 1981

Kommunalpolitiker aus der SPD-Rathausfraktion (Johann Dieckmann, Theo Sträßer) reisen nach Düsseldorf und tragen dem damaligen NRW-Minister für Landes- u. Stadtentwicklung Christoph Zöpel die politisch dramatische und prekäre Situation der F 24 vor. Die Kommunalpolitiker aus Münster zeigen auf, dass eine Problemlösung durch Ankauf des Hauses sehr wohl wirtschaftlich vertretbar zu machen ist. Der Minister reagiert entschlossen. Er veranlasst den unverzüglichen Ankauf des Hauses durch die Landesentwicklungsgesellschaft LEG.

25.03.1981

Makler Ernst verkauft das Haus F 24 an die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG). Vertreter des Landes und der LEG geben vor dem Rathaus in Münster den Ankauf öffentlich bekannt.

Das Haus wird anschließend von Grund auf renoviert und als Wohnraum für studentische Wohngemeinschaften über den ASTA der WWU als Hauptmieter weitervermietet.



28./29.03.1981

Kongress zur Wohnungsnot und Wohnraumpolitik in der BRD – Bundesweites Treffen von Instandbesetzern – Mieterinitiativen und Initiativen für Jugend- und Kommunikationszentren in den Räumen der Pädagogischen Hochschule Fliegerstraße in Münster.

05.07.1981

Großes **Straßenfest** in der Frauenstraße

Folgende Gruppen, Parteien und Initiativen beteiligten sich an dem Fest:

Afghanistan Initiative, Agit Graf (Grafiker Initiative), Asylinitiative, Ausländischen Studentenvertretung (ASV), Collectiv-Buchhandlung, Demokratische Fraueninitiative (DFI), Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinte Kriegsgegner (DFG-VK) – Jugendclub Courage, DKP Wohngebietsgruppen Kreuzviertel und Neutor, Fahrradinitiative im Arbeitskreis Umwelt (AKU), Frauenbuchladen, Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba, Friedensinitiative Münster, Gefangenen-Selbsthilfe, Generalunion Arabischer Studenten, Gesellschaft für bedrohte Völker, Griechischer Studentenverein, Grüne Alternative Liste (GAL), Grünes Blatt, Guatemala Solidaritätskomitee, **Homosexuellen Initiative** Münster (HIM), **Initiativkreis gegen Berufsverbote**, **Initiativkreis Chile**, Initiative „Viertel vor“, **Junge Pioniere**, Juso Hochschulgruppe, Juso Unterbezirk, **Kinderschutzbund**, Kreativhaus, Kurdische Studenten, **L Hippopotame**, **Mieterinitiative Münster**, **Mieterinitiative Goldstr./Enkingweg**, **MSB Spartakus**, **Palästina Komitee**, **Persische Studenten**, **SDAJ**, **SHB**, **Studenten aus Eritrea**, **Studenten der IFK**, **SPD**, **Studenten aus Namibia**, **Türkischer Arbeiter- und Studentenverein**, **Vereinigung Verfolgter des Naziregimes (VVN)**, **Wohnraumrettungsinitiative**



10 Jahre Kampf und Solidarität haben das Haus Frauenstr. 24 erhalten!


15.04.1989

Räume – Träume – Alpträume

Aktion gegen Wohnungsnot von 10–12 Uhr am Stadthaus 1

15.04.1989

Ehemaligentreffen von HausbewohnerInnen und UnterstützerInnen im Kulturzentrum Frauenstr. 24



FRAUENSTRASSEN L I E D

Es steht ein Haus in unserer Stadt,
das stand schon lange leer;
das gehörte einem Makler,
doch dem gehört's nicht mehr.

Es war der feine Stürmer,
ganz Münster kennt ihn genau.
Er ließ viele Häuser verkommen
und meinte, das war schlau.

Denn was so ein Profithai ist,
der reißt sein Haus gern ab
und setzt da ein Bürohaus hin,
so wird der Wohnraum knapp.

Doch Arbeiter und Studenten
die dachten ans Grundgesetz,
das Eigentum verpflichtet,
und hab'n das Haus besetzt.

Da kamen viele Leute
und hab'n das Haus beschützt
und haben es ganz renoviert,
und das hat was genützt.

Die Kumpels brachten Kohle,
die Nachbarn Hausgerät,
so haben wir das Haus erhalten
durch S O L I D A R I T Ä T !

So haben wir das Haus erhalten
durch Solidarität.

(Der Text dieses Liedes entstand nach der
Besetzung des Hauses und wird gesungen
nach der Melodie des Liedes "House of the
rising sun")

Herzlichen Dank für Deine aktive Solidarität
Die Hausgemeinschaft Frauenstr. 24



Handwritten text on a document, possibly a letter or petition.



THOMAS SCHNEIDER:



Frauenstraße 24: Besetzung und das Bewußtsein

Es war der 26. März 1981. Das Ende einer Hausbesetzung. Das Ende einer journalistischen Berichterstattung. Der Makler Günter Ernst hatte das Haus Frauenstraße 24 an die Landesentwicklungsgesellschaft verkauft. Es blieb somit den Besetzern als studentischer Wohnraum erhalten.

Acht Jahre lang war das Haus besetzt gehalten worden. Es hatte die Schlagzeilen nicht nur der Münsterschen Zeitung gefüllt. Die Frauenstraße 24 war ein Symbol für die erste Generation der Hausbesetzer geworden. Der Rückblick gibt recht: Diese Generation hatte ein echtes Anliegen – sie brachte einen Terminus wieder in die Diskussion, den der „Sozialpflichtigkeit des Eigentums“.

Nun, sind die Mittel einer Besetzung rechtlich auch mehr als bedenklich, im Fall Frauenstraße 24 haben sie Erfolg gezeigt. Ansporn für andere Hausbesetzer?

Das ist nicht auszuschließen. Doch weder Marienthalstraße 8, noch Coca-Cola-

Haus haben ihren Besetzern zu Popularität und Sympathie in dieser Stadt verholfen.

Was also war das Phänomen Frauenstraße 24, das selbst eingefleischten Konservativen neue Denkmodelle offenbarte? Es war die Ehrlichkeit, das plausible soziale Motiv und es war in erster Linie das Befolgen demokratischer Spielregeln in der öffentlichen Auseinandersetzung die den Frauen und Männern um Bernd Uppena letztlich auch die politische Durchsetzung ermöglichten.

Das Kapitel Frauenstraße 24 scheint nun abgeschlossen zu sein. Es hat in den politischen Köpfen dieser Stadt für viel Aufruhr und Nachdenken gesorgt. Auch wenn es jetzt um die Frauenstraße 24 ruhig geworden ist: Acht Jahre Kampf auf Seiten der Besetzer und der Politiker haben bei beiden Gruppen für nachhaltiges Verständnis, wenn nicht gar zu Bewußtseinsänderungen geführt.